

2009.12.24 Weihnachten 2009

Wenn heute der Kaiser Augustus den ganzen Erdkreis in Steuerlisten aufschreiben ließe, dann würde er eine Milliarde Erdenbürger in seine Listen erst gar nicht aufnehmen. Die Vereinten Nationen zählen über eine Milliarde Menschen, die auf unserer Erde hungern. In dem letzten Jahrzehnt hat die Zahl der Hungernden auf der Welt um zweihundert Millionen zugenommen. Das ist bitter nach einem halben Jahrhundert Entwicklungshilfe, in der die Zahl der Hungernden halbiert werden sollte. Dabei sagt die eine Gruppe Experten, dass Hunger eine Folge zu niedriger Getreidepreise sei. Es lohnt sich der landwirtschaftliche Anbau nicht. Die andere Expertengruppe behauptet, dass in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise die zu hohen Lebensmittelpreise von den Ärmsten nicht bezahlt werden können. Bei sieben Milliarden Menschen soll die Grenze liegen, bei der man das Wachstum nicht mehr beliebig auf der Erde ausdehnen kann.

Schon damals in der Herberge war kein Platz für Maria und ihr Kind. Es mutet wie ein Zeitgemälde an. In diesen Tagen wurde eine Ausstellung in Frankfurt mit dem Titel, 'Daheim auf zwei Quadratmetern' eröffnet. In der Finanzmetropole Hongkong leben mehr als einhunderttausend Menschen in regelrechten Holz- oder Gitterkäfigen von zwei Quadratmetern, die an die Häuser angehängt worden sind. Die so genannten Käfigmenschen müssen für 160 € diese Käfige mieten. Besonders Alleinstehende, Alte, Flüchtlinge oder Wanderarbeiter, aber auch allein stehende Frauen mit ihren Kindern sind in den Käfigwohnungen zusammen gepfercht.

Wenn man heute die Hirten über ihre gegenwärtige Erfahrung mit der Natur und die Veränderung des Klimas befragen würde, antworteten sie vielleicht, dass die Natur niemals ihr Feind war, draußen auf den Feldern in jener Gegend, wo sie Nachtwache bei ihren Herden hielten. Natur ist nicht plötzlich zum Feind geworden, sondern die Menschen sind mit einer Welt aus Erde, Luft, Wasser und Feuer konfrontiert, die größer ist als sie selbst. Menschen merken hoffentlich in neu wachsender Bescheidenheit endlich wieder, dass unsere Fähigkeiten, die Welt zu beherrschen, unsere Kräfte übersteigen. Wenn Schöpfung ein Zeichen für Gott und seine Nähe zu uns ist, dann hat die Erde sakramentale Würde. Vielleicht können wir die Schöpfung als Leib Gottes denken. Dann wird Gewalt an der Schöpfung, an Mensch und Natur letztlich Gewalt an Gott selbst.

Die Sterndeuter aus dem Morgenland, die zu König Herodes kamen, bemerkten, wie die Suche nach einem neugeborenen König, also einem Kind, den ganzen staatlichen Machtapparat des Herodes in Gang setzte. Es würden ihnen heute ebenfalls die Zusammenhänge bewusst von Ökologie, Politik und sozialem Handeln, wo man auch vor Tötung und Krieg nicht zurückschreckt wie beim Kindermord von Bethlehem. Da benötigt man beispielsweise zur Herstellung von Mobiltelefonen Coltan, von der Mineralgruppe Columbium-Tantal hergeleitet. Das führt im Kongo zur Kinderarbeit als billigen Arbeitskräften und der Kampf um den wertvollen Rohstoff ist der Grund für den massiven Bürgerkrieg. Man könnte andere Kriege hinzufügen. Spüren Sie wie Gerechtigkeit und Frieden zusammenhängen?

Weil Menschen viel zu leicht die Spannung zwischen Himmel und Erde aufgeben, wird ihre Verantwortung vor Gott auch übersehen. Die Falle ist die Fixierung auf die eigenen Probleme, die Blindheit oder Gleichgültigkeit gegenüber der Armut in der Welt, die fehlende Verantwortung für die Schöpfung, unser unterentwickeltes Staunen gegenüber den Erkenntnissen des Mini- wie des Makrokosmos.

Gerade die Spannung in der Botschaft der Engel macht „Fröhliche Weihnachten“ aus. Richtig Weihnachten können wir nur im Doppelpack feiern. Da gehören die Ehre Gottes im höchsten Himmel und auf Erden Friede unter den Menschen, die guten Willens sind, untrennbar zusammen.

Man kann nicht die Armut im Stall von Bethlehem feiern ohne sich für die Armen in der Welt, für Gerechtigkeit und für Frieden verantwortlich zu machen, zu helfen und einen Lichtschein von unserer Festesfreude auf die Armen dieser Welt fallen zu lassen. Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten!

Udo Tielking